

Es kommt ein Schwesterchen ins Haus.

Es war wieder ein Sonntag gekommen. Drei Wochen war's nach jenem frohen Tage, wo wir das Spielen der Kinder im Garten belauscht haben. Viele trübselige, einsame Stunden hatte die kommende Zeit für unsere Kleinen gebracht. — Aber heute strahlen ihre Augen wieder, in ihren Herzen ist's wieder so wonnig, so jubelnd. Im ganzen Hause herrscht so reges Leben, und der gute Vater, welcher in der letzten Zeit gar nicht mehr recht vergnügt war, hat seine alte Heiterkeit wieder gewonnen. Eben ist er im Begriff eine Guirlande an der Thüre des Wohnzimmer's anzubringen. Anna und Sophiechen haben seit dem frühen Morgen endlose Enden zusammengewunden. Hermann hat das schöne Eichenlaub hierzu aus dem Wäldchen geholt; und Lilli und Ernst haben den Schwestern die Blätterbüschel angereicht. Auch Lotte ist so freudig aufgeregt, so geschäftig. Mit inniger Freude betrachten die Kinder den Topfstuchen, den sie eben gebacken hat. Ei — wie prächtig braun der geworden, und wie schön er der Mama wohl schmecken wird! Der Mama? — Nun ja, meine lieben Mädchen, die wird heute zurückkommen, und darum ist großer Feiertag im Hause. Diese Nachricht hat der Papa den Kindern mitgebracht und dann noch für Anna einen Brief von der lieben Großmama, dessen Inhalt den Kindern eine große Freude verkündet. Die